



Konzeption

Kindergarten St. Ulrich in Greith
8544, Kopreinigg 51

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
1.1 Vorwort WIKI.....	3
1.2 Vorwort Bürgermeister.....	4
1.3 Vorwort Kindergartenleitung	5
1.4 Unser TEAM.....	6
2. ORGANISATORISCHES	7
2.1 Adresse und Öffnungszeiten	7
2.2 Mittagessen	7
2.3 Bus	7
2.4 Ferienregelung.....	8
2.5 Kindergarten Gemeinde St. Martin im Sulmtal.....	9
2.6 Anmeldung/ Einschreibung	10
2.7 Kosten	10
2.8 Anwesenheit.....	10
2.9 Regelung im Krankheitsfall	10
2.10 Aufsichtspflicht.....	10
3. GESETZLICHE BESTIMMUNGEN	11
4. PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE.....	13
4.2 Das Bild vom Kind	14
4.3 Der Bildungsrahmenplan	15
4.4 Die 12 Prinzipien	22
4.5 Kompetenzen	24
4.6 Werte, Normen, Regeln.....	25
5. TRANSITION	27
5.1 Eingewöhnungsphase	27
5.2 Übergang Kindergarten- Schule	27
6. BILDUNGSPARTNERSCHAFT	28
7. TRANSPARENZ DER BILDUNGSARBEIT	29
7.1 Planung	29
7.2 Beobachtungen, Reflexion und Dokumentation	30
8. SPIEL- UND ARBEITSBEREICHE	31
9. EIN TAG BEI UNS IM KINDERGARTEN	35
10. LITERATURANGABE	36

1. Vorwort

1.1 Vorwort WIKI

Liebe Familien,

mit 1.600 Mitarbeiter_innen und mehr als 7.600 betreuten Kindern hat WIKI eine große Verantwortung – dessen sind wir uns bewusst. Deshalb wissen wir: Kinder und Eltern, politische Verantwortliche und nicht zuletzt wir selbst verlangen eine höchstqualitative Betreuung mit modernen elementarpädagogischen Zielen. Dieser Herausforderung stellen wir uns gerne jeden Tag.

WIKI möchte Kinder in all ihren Facetten und Bedürfnissen wahrnehmen und fördern – ohne sie dabei zu überfordern. Die bedürfnisorientierte und individuelle Bildungsbegleitung erfolgt bei uns mit viel Wertschätzung und einem liebevollen und respektvollen Umgang.

Die Heterogenität aus Kulturen, Religionen und Sprachen ist dabei eine Herausforderung, der sich die WIKI-Mitarbeiter_innen stellen und die für uns gleichzeitig auch ein gemeinsames Wachsen bedeutet.

Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit steht, dass die Welt gemeinsam mit Kindern erlebt wird. Insbesondere Natur, Bewegung und Sport stehen bei WIKI im Fokus, um einen idealen Ausgleich zum oft bewegungsarmen restlichen Alltag von Kindern zu bieten. Außerdem spielen selbstverständlich Elemente wie Lernen, Sprache, Spiel und Gesundheit eine wichtige Rolle. Gleichzeitig ist es unser Ziel, dass sich Kinder bei uns sicher und geborgen fühlen. Mit diesem Blickwinkel gelingt den Kolleg_innen in den Einrichtungen tagtäglich eine verantwortungsvolle Betreuung, auf die wir stolz sind.

Wir danken Ihnen für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und freuen uns, dass Ihr Kind unsere Betreuungseinrichtung besucht!



Mag. Harry Kühschweiger
(Geschäftsführung)

Bernhard Ederer
(WIKI-Obmann)

Mag. Bettina Schoeller
(Geschäftsführung,
pädagog. Leitung)

1.2 Vorwort Bürgermeister

Die Förderung und Entwicklung des Kleinkindes obliegt von Geburt an den Eltern und wird weitgehend sehr verantwortungsvoll in den Familien wahrgenommen.

Eine nicht wegzudenkende Hilfe und Ergänzung vom 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Volksschule stellt unser Gemeindegarten dar.

Die dafür zur Verfügung stehende gute Infrastruktur schafft die neue Gemeinde St. Martin im Sulmtal. Ein eigens installierter Kindergartenbus bringt die Kinder zum Kindergarten und auch wieder nachhause.

Ständig sind wir bestrebt mit Sanierungsmaßnahmen, das Raumklima zu verbessern.

Mit 2 ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen unterstreichen wir die Wichtigkeit der Betreuung unserer Mädchen und Buben im Vorschulalter. Die Pädagoginnen arbeiten mit viel Engagement an der Verwirklichung der hoch gesteckten Ziele und sind dabei auf die Mitwirkung der Eltern angewiesen.



Das Kindergartenteam und die Gemeinde St. Martin im Sulmtal als Erhalter wünschen sich, dass durch steigende Geburtenzahlen eine der wichtigsten Einrichtungen noch stärker belebt wird.

St. Martin im Mai 2019

Bgm. Franz Silly eh.

1.3 Vorwort Kindergartenleitung

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

Mit dieser Konzeption dokumentieren wir unsere pädagogische Arbeit. Unser Hauptanliegen bei der Erarbeitung dieser war, Einblicke in unseren Alltag, in unser Denken und Handeln zu geben, um somit die Transparenz unserer Arbeit zu gewährleisten.



Der Kindergarten ist für viele Kinder der erste Ort an dem sie außerhalb der Familie Sicherheit und Struktur erleben. Damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen, wollen wir ihnen Halt, Geborgenheit und viel unvergessliche Erlebnisse schenken, damit sie sich immer wieder gerne an ihre Zeit im Kindergarten erinnern.

Die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder stehen in unserer Institution im Mittelpunkt. Es ist uns wichtig, eine gute Verbindung zwischen Familie, Kind und Kindergarten herzustellen, um so am besten auf alle Bedürfnisse eingehen zu können.

Unsere Konzeption gibt einen Einblick in unsere Arbeit und deren Besonderheiten, die Vielfalt, die gerade dieser Kindergarten bietet, sowie die immer wiederkehrenden Abläufe und Strukturen.

Wir wünschen ihnen eine angenehme Lesezeit und einen anschaulichen Einblick durch das Lesen unserer Konzeption. Noch dazu freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit und eine schöne Zeit im WIKI Kindergarten St. Ulrich in Greith.

„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln. Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“

März, 2020

Kindergartenleiterin
Julia Strohmeier

1.4 Unser TEAM



JULIA STROHMEIER
Kindergartenpädagogin
Leitung



EVA- MARIA STEINBAUER
Kinderbetreuerin/
Tagesmutter

Was ist uns wichtig

Wir sind ein junges dynamisches Team und versuchen unser Bestes um stets auf dem neuesten Stand zu sein und uns ständig weiter zu bilden. Uns liegt die Vermittlung von Werten, Traditionen, Brauchtum, Zusammenhalt, Rücksichtnahme und Gemeinschaft sehr am Herzen. Auch sind wir bemüht unsere Arbeit im Kindergarten St. Ulrich in Greith transparent wie auch individuell zu gestalten. Durch unsere bestehende Halbtagsgruppe streben wir es an, die gemeinsame Arbeit fließend und engagiert zu formen.

2. ORGANISATORISCHES

2.1 Adresse und Öffnungszeiten

KINDERGARTEN

WIKI Kindergarten Sulmeck – Greith
8544, Kopreinigg 51
Leitung: Julia Strohmeier
Telefon: 03465/3311
Email: kiga.sulmeck-greith@wiki.at

ERHALTER

Gemeinde St. Martin im Sulmtal
8543, Sulb 72
Telefon: 03465/7050
Email: gde@st-martin-sulmtal.gv.at

BETRIEBSFÜHRER

WIKI- Wir Kinder, Bildung und Betreuung
8041, Ziehrerstraße 83
Telefon: 0316/426565
Email: office@wiki.at

Halbtagskindergarten

Montag bis Freitag von 7:00 Uhr – 13:00 Uhr
Bei Bedarf gibt es das Angebot einer Nachmittagsbetreuung bis 16:00 Uhr.

2.2 Mittagessen

Das Mittagessen bekommen wir von der Berufsschule in Eibiswald.
Es gibt täglich ein 3 Gang Menü. Der Portionspreis beträgt 3,50€ und wird über WIKI abgerechnet.

2.3 Bus

Die Eltern haben die Möglichkeit den Kindergartenbus in Anspruch zu nehmen. Die Anmeldung und Organisation erfolgt durch die Gemeinde St. Martin im Sulmtal.

2.4 Ferienregelung

§11 Ferien

(2) Für Jahresbetriebe dauern:

- a) Die Hauptferien vom Ende des Betriebsjahres bis zum Beginn des nächsten Betriebsjahres
- b) Die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bzw. vom 23. Dezember sofern dieser auf einen Montag fällt, bis einschließlich 6. Jänner.
- c) Die Semesterferien vom dritten Montag im Februar bis einschließlich dem darauffolgenden Samstag. Die Erhalter können je nach den örtlichen Bedürfnissen den Betrieb weiterführen.
- d) Die Osterferien sind vom Samstag vor dem Palmsonntag bis einschließlich Dienstag nach Ostern.

(3) Die Erhalter können zu besonderen Anlässen an einzelnen Tagen des Betriebsjahres im Einvernehmen mit dem Personal der Kinderbetreuungseinrichtung und den Eltern den Betrieb einstellen.

In den Semesterferien hat der Kindergarten bei Bedarf geöffnet. In den Sommerferien gibt es einen vierwöchigen Ferienkindergarten bei Bedarf. Dieser wird mit dem Kindergarten der Gemeinde St. Martin gemeinsam durchgeführt.

2.5 Kindergarten Gemeinde St. Martin im Sulmtal

In Kooperation mit dem Kindergarten der Gemeinde St. Martin im Sulmtal, versuchen wir unser bestmöglichstes, um den Ferienbedarf gut abzudecken. Dies gelingt uns durch ein sehr kooperatives Team in St. Martin.



GERDA SCHÖNEGGER
Leitung
gruppenführende Pädagogin



KARIN KONTSCHNIK
gruppenführende Pädagogin



GERTRUDE REITERER
gruppenführende Pädagogin



MARIA ANNA STEINBAUER
Kinderbetreuerin



EVA ACHATZ
Kinderbetreuerin/ Tagesmutter



BIANCA MESSNER
Kinderbetreuerin/ Tagesmutter

In St. Martin befindet sich ein dreigruppiges Haus, bestehend aus zwei Kindergartengruppen und einer Kinderkrippe.

2.6 Anmeldung/ Einschreibung

Die Anmeldung und Aufnahme erfolgen über den Kindergarten. Zum Einschreibe- bzw. Schnuppernachmittag werden die Kinder per Brief eingeladen. Um den Kindergarten kennen zu lernen, haben Sie an diesem Nachmittag Zeit, sich im gemeinsamen Spiel und Beisammensein ein Bild vom Kindergarten zu machen.

2.7 Kosten

Die Verrechnung der Elternbeiträge (sozial gestaffelt) erfolgt über WIKI. Das verpflichtende Kindergartenjahr (letztes Jahr vor Schuleintritt) ist kostenlos.

Weitere Informationen unter:

<http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266/>

2.8 Anwesenheit

Eltern tragen die Verantwortung, dass ihr Kind den Kindergarten regelmäßig besucht.

2.9 Regelung im Krankheitsfall

Um einer Verbreitung von Krankheiten vorzubeugen, bitten wir die Kinder mit ansteckenden Krankheiten und Krankheiten wie Fieber, Durchfall, Erbrechen, sowie Kopfläusen nicht in den Kindergarten zu bringen. Bei Fernbleiben des Kindes vom Kindergarten bitten wir die Einrichtung darüber zu informieren.

2.10 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme und endet wieder mit der Übergabe des Kindes während der Öffnungszeiten.

3. GESETZLICHE BESTIMMUNGEN

§3 Begriffsbestimmung

Kindergärten sind Einrichtungen für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Erreichung der Schulpflicht.

§4 (1) Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben:

die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen; nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und des Bildungsrahmenplanes die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeiten zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;

auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;

die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);

Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;

zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;

bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen (Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten. Dazu ist pro Kinderbetreuungsyear auf Basis der laufenden Dokumentation mindestens ein strukturiertes Gespräch mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) über den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes anzubieten.

§9 (1b,3) Betriebsformen

Diese Kinderbetreuungseinrichtung ist als Jahresbetrieb zu führen.

Jahresbetriebe sind während des Jahres mit Ausnahme der im §(1) Abs. 2 festgesetzten Ferien sowie der Samstage, Sonntage und der gesetzlichen Feiertage offen zu halten. Sofern öffentliche Bedürfnisse bestehen, kann das Betriebsjahr bis zu zwei Wochen in die Zeit der Hauptferien verlängert werden.

§14 (2) Kinderbetreuungsgruppen, Kinderhöchstzahl

Die Zahl der eingeschriebenen und anwesenden Kinder pro Gruppe hat höchstens 25 zu betragen.

§23 (1,4) Aufsichtspflicht

Dem Personal der Kinderbetreuungseinrichtung obliegt die Aufsicht über die Kinder während der gesamten täglichen Öffnungszeit auf der gesamten Liegenschaft der Kinderbetreuungseinrichtung und bei jenen Veranstaltungen auf oder außerhalb der Liegenschaft, die während des Betriebsjahres mit Zustimmung des Erhalters durchgeführt werden.

Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt mit der Übernahme des Kindes in der Kinderbetreuungseinrichtung, sie endet mit dem Ende der täglichen Öffnungszeiten, bei Kindern im Alter bis zum Schuleintritt mit der Übergabe der Kinder an die Begleitperson.

§30 (1,2,3,4) Pflichten der Eltern

Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des §13 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.

Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten eingehalten werden. Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu

besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.

Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben den vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter den vom Erhalter festgesetzten Bedingungen regelmäßig zu entrichten.

Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.ris.bka.gv.at/>

4. PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Es ist unbestritten, wie wichtig und prägend die ersten Lebensjahre für die Entwicklung des Kindes und sein weiteres Leben sind. Die größte Bedeutung dabei hat das Leben und die Erziehung in der Familie.

Unsere Arbeit im Kindergarten versteht sich als Ergänzung und Unterstützung für die Familie.

4.1 Rolle des pädagogischen Personals

In unserer Rolle als verantwortungsvolle Bezugsperson schaffen wir eine anregende und motivierende Umgebung, um den Kindern individuelle Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeit zu bieten. Wir gestalten die Rahmenbedingungen im Kindergarten so, dass Kinder sich vor allem wohl und sicher fühlen.

Durch intensive Beobachtung nehmen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse und Ideen jedes einzelnen Kindes wahr und planen aufgrund des jeweiligen, individuellen Entwicklungsstandes des Kindes unsere pädagogischen Angebote. Wertschätzung und einen liebevollen, einfühlsamen Umgang miteinander sehen wir als Basis für ein erfolgreiches Zusammenleben. Wir sehen uns als Ko- Konstrukteure und laden Kinder ein, Neues zu entdecken. Impulse und Informationen werden gegeben und ermöglichen dadurch forschendes Lernen.

Bei der Planung der Bildungsarbeit beziehen wir uns auf den „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan.“

Kinder brauchen Erwachsene

- ...deren Zuneigung aufrichtig, warmherzig und unmittelbar ist
- ...die nicht bewerten oder kritisieren
- ...für die jedes Kind etwas Besonderes ist
- ...die Kinder ernst nehmen und ihnen auf Augenhöhe begegnen
- ...die Nähe nicht aufdrängen, aber immer in der Nähe sind, wenn die Kinder Hilfe, Unterstützung und Trost brauchen

4.2 Das Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus.

Die Kinder kommen als kompetente Individuen zu Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Sie zeichnen sich durch Wissensdurst und Freude am Lernen aus. Neugier, Kreativität und Spontanität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung. Durch die unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sind sie in der Lage ihre eigene Persönlichkeit sowie vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen zu erlangen.

In unserem Kindergarten finden täglich vielfältigste Bildungsprozesse statt, um das Kind zu begleiten und bestmöglich in der Kompetenzentwicklung zu fördern. Dabei ist die Entfaltung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität die Grundlage jeden Lernens.

Bildungs- und Lernprozesse des Kindes zu unterstützen bedeutet für uns von Themen und Interessen des Kindes auszugehen und bei den Fragen, die es sich stellt begleitend zu fördern. Jeden Tag lösen sie Probleme, meistern Herausforderungen und erproben sich und ihre Umwelt. Wir gehen in unserer Bildungsarbeit nicht von dem aus, was Erwachsene denken, dass Kinder wissen sollten, sondern von der Neugier und dem Handlungsdrang der Kinder. Diese Neugier und die Freude am Lernen wertzuschätzen und zu erhalten, bildet die wichtigste Grundlage unserer Bildungsarbeit.

Eine verlässliche und liebevolle Beziehung zu den Kindern ist dabei unerlässlich. Sie gibt den Kindern den emotionalen Rückhalt und das Vertrauen, welches sie zur eigenständigen Welterforschung brauchen. Dazu gehört es, sich als Kind verstanden zu fühlen und die Erfahrungen zu machen, dass die eigenen Fragen, Themen und Probleme wahrgenommen und aufgegriffen werden.

4.3 Der Bildungsrahmenplan

Bildung ist in den elementaren Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Steiermark längst selbstverständlich. Der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan, der in der Steiermark im Herbst 2009 eingeführt wurde, beschreibt nun Bildungsbereiche im Sinne von Leitgedanken und gibt Grundorientierung für die pädagogische Praxis in Kinderkrippen und Kindergärten vor. In der Steiermark gilt dieser BildungsRahmenPlan auch für Horte. Konzipiert wurde der BildungsRahmenPlan von ExpertInnen aus den Bundesländern, die wissenschaftliche Erarbeitung wurde vom Charlotte- Bühler- Institut übernommen haben. Der gesamte BildungsRahmenPlan ist unter www.bildungmachtgross.at abrufbar. Für uns PädagogInnen ermöglicht der BildungsRahmenPlan eine Strukturierung unserer Arbeit nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dieser BildungsRahmenPlan gibt uns PädagogInnen einen Rahmen dafür, unseren gesetzlichen Bildungsauftrag durchzuführen. Für die Eltern soll der BildungsRahmenPlan Einblick in die pädagogische Arbeit in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen geben und als Grundlage für Gespräche mit PädagogInnen dienen.

Weitere Informationen:

<http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/85202028/DE/>

Die Bildungsbereiche

Die einzelnen Bildungsbereiche beziehen sich auf wichtige Schwerpunkte elementarer Bildungseinrichtungen. Sie stellen zugleich Handlungsfelder für uns PädagogInnen und Lernfelder für die einzelnen Kinder dar und werden inhaltlich der individuellen Entwicklung entsprechend aufbereitet. Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche gleichzeitig, daraus ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Das Spiel ist die wichtigste Lernform in der elementaren Bildung, denn in einem entsprechend gestalteten Umfeld werden dadurch synaptische Verbindungen im kindlichen Gehirn aufgebaut und laufend benützt. Womit, mit wem und wie spielen, das entscheidet das Kind. Die freie Wahl fördert nicht nur die Selbstbestimmung des Kindes, sondern bewirkt auch eine Motivation für Lernprozesse, die aus eigenem Antrieb entstehen. Spielen stärkt die Fähigkeiten unserer Kinder – BILDUNG MACHT GROß!

Emotionen und
soziale Beziehungen

Ethik und
Gesellschaft

Sprache und
Kommunikation

Bewegung und
Gesundheit

Ästhetik und
Gestaltung

Natur und Technik

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

„Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. Diese werden vom sozialen und kulturellen Kontext maßgeblich beeinflusst.“

Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan

Auszug aus dem

Selbstkompetenz

Diese umfasst Selbstständigkeit. Ein positives Selbstbild sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen.

Sozialkompetenz

Die Sozialkompetenz unterstützt Menschen dabei, sich in unterschiedlichen sozialen Situationen/ Gruppen angemessen zu verhalten beziehungsweise sich einzubringen.

Wichtig ist, das Erleben einer Gemeinschaft von Gleichaltrigen wie auch eine freundliche, behutsame und respektvolle Umgangsweise. Natürlich gilt es auch, die erarbeiteten Gruppenregeln einzuhalten. Noch dazu legen wir besonders großen Wert darauf, eine angemessene Gesprächskultur und Konfliktbereitschaft zu zeigen.



ETHIK UND GESELLSCHAFT

„Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Diversität (lat. Vielfalt) bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie zum Beispiel Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft sowie geistige und körperliche Fähigkeiten von Menschen.“

Auszug aus dem
Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan

Feste feiern

Uns ist es ein großes Anliegen gemeinsame Feste im Jahreskreis mitzuerleben. Gemeinsam mit der Kirche und anderen Vereinen im Ortskern St. Ulrich i. G. erleben wir zum Beispiel das Erntedankfest, Laternenfest, die Adventkranzweihe, die Palmweihe,...

Diversität

Jeder ist anders. Die Diversität bezieht sich auf die Verschiedenheiten der Menschen bezüglich Geschlecht, Hautfarbe, usw.. Die Vielfalt an Bereicherungen wie auch Erfahrungen stellt eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen dar.

Das Prinzip ist besonders wichtig für die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

Wichtig ist, durch unsere Vorbildwirkung werden die Kinder auf die Gesellschaft vorbereitet. Wir sehen es als wichtig an, Werte zu vermitteln. Die Wertschätzung gegenüber unseren Mitmenschen, der Natur und allen Lebewesen. Erfahren können sie diese Werte durch uns Pädagoginnen und Betreuerinnen.



SPRACHE UND KOMMUNIKATION

„Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. (..) Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und die Partizipation am kulturellen und politischen Leben. Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben. (..) Dabei kommt dem Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern eine besondere Bedeutung zu: Er bildet die Grundlage dafür, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihre Entwicklung individuell zu begleiten.“

Auszug aus dem
Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan

Musikalische Erziehung

Auch die Sprache der Musik fördert durch verbale und nonverbale Kommunikation. Es ermöglicht den Kindern ihre Empfindungen von Gefühlen und Empfindlichkeiten zum Ausdruck zu bringen. Natürlich trägt diese Erziehung auch zur Förderung der Gedächtnisleistung und Wortschatzerweiterung bei. Noch dazu bekommt man ein Gefühl für den Rhythmus und das Taktgefühl.

Empowerment

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und bedeutet die Stärken des Kindes in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird den Kindern verdeutlicht, was sie schon gelernt haben und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Wichtig ist, dass Kinder die Freude an der Sprache entwickeln und diese einsetzen wie auch als „Werkzeug“ (Konfliktlöser) nutzen. Es fördert ihre Begriffsbildung und erweitert den Wortschatz. Ein wichtiger Punkt ist es auch, dass man verschiedene Kommunikationsanlässe in unterschiedlichen Sozialformen kennenlernt. Auch Bücher und digitale Medien dürfen hier nicht in Vergessenheit geraten.



BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

„Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden psychischen und psychosozialen Entwicklung bei. Ein gesunder Mensch befindet sich auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene im Einklang mit seinen individuellen Bedürfnissen.“

Auszug aus dem
Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan

Gesundheit

Im Kindergarten erfahren Kinder 3x im Jahr eine Zahnprophylaxe. Ein tägliches Obst- und Gemüsebuffet wie auch gemeinsames Kochen, Backen und Zubereiten von Lebensmitteln stärkt die Erfahrungen mit einer gesunden Ernährung. Im Garten pflanzen wir zu den bestimmten Jahreszeiten im selbst angelegten Hochbeet unser eigenes Obst und Gemüse an. Nach der Jause beziehungsweise auch nach dem Mittagessen haben die Kinder immer die Möglichkeit zum Zähneputzen.

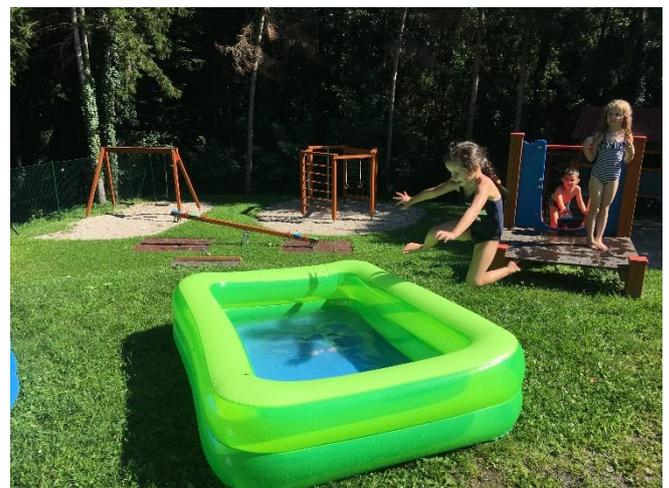
Inklusion

Alle Kinder werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen und auf sie wird individuell eingegangen.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Kinder lernen mit allen Sinnen und mit ihrer gesamten Persönlichkeit. Körper und Psyche des Kindes sollten bei allen Lernprozessen mitbedacht werden.

Wichtig ist, dass den Kindern ein großer Bewegungsspielraum und genügend Anreize geboten werden, um für ihre Sinne ein positives Körpergefühl zu erleben. Noch dazu legen wir großen Wert darauf, das Körpergefühl und die Raumorientierung zu stärken. Spezifische Bewegungsangebote werden von Kindern immer gerne angenommen.



ÄSTHETHIK UND GESTALTUNG

„Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmung zu strukturieren und ihre Kreativität Ausdruck zu verleihen.“

Auszug aus dem
Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan

Umsetzung

Spezielle Möglichkeiten bieten den Kindern eine große Vielfalt an Angeboten und Umsetzungen, wie zum Beispiel Lieder in Tanz und Bewegung umzusetzen. Eine sachgerechte Handhabung mit den Materialien wie Pinsel, Farbe, Werkzeug, spielt auch eine sehr wichtige Rolle.

Partizipation

Unter Partizipation versteht man, dass Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung im Kindergartenalltag angeboten werden.

Wichtig ist, dass Kinder unterschiedliche Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, wie auch verschiedenste Materialien und Techniken kennenlernen. Der Ausdruck der Phantasie ist genauso auch ein prägnanter Punkt.



NATUR UND TECHNIK

„Grundlegende naturwissenschaftlich- technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen.“

Auszug aus dem
Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan

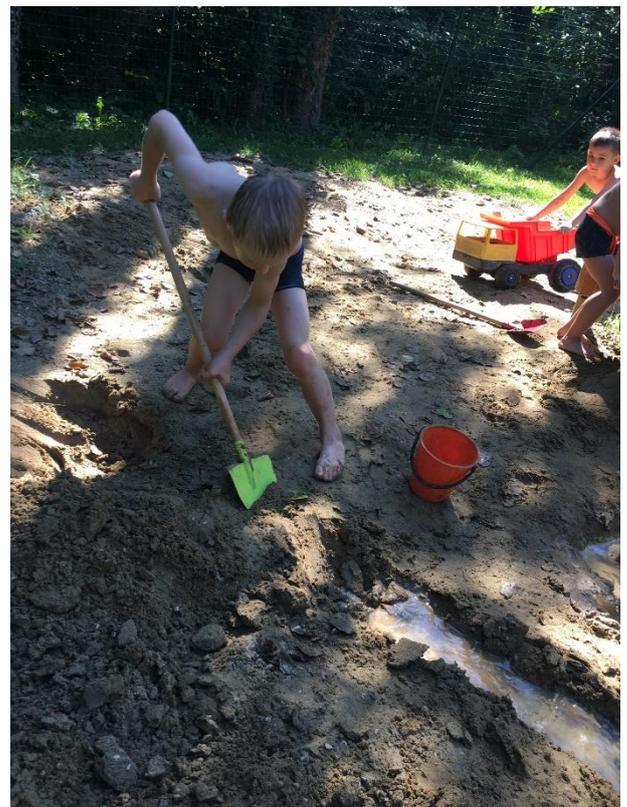
Sachrichtigkeit

Bei der Wissensvermittlung ist es wichtig, auf richtige Inhalte und Begriffe zu achten. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung der Kinder gefördert. Das inhaltliche Niveau orientiert sich am Entwicklungsstand des Kindes.

Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über individuelle Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erfahrungen anknüpfen, erzeugen bei den Kindern ein Gefühl der Vertrautheit und motivieren sie dazu, sich weiter mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

Wichtig ist, dass Kinder Vorgänge in der Natur beobachten um somit auch das Interesse zu wecken. Im technischen Umgang ist es wichtig, dass Kinder verschiedene Materialien kennenlernen (Waage, Lupe, Thermometer, Maßband,...)



4.4 Die 12 Prinzipien

Unsere Bildungsarbeit basiert auf 12 Prinzipien.

PARTIZIPATION

(Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung für Kinder und Eltern)

Wir ermutigen und unterstützen unsere Kinder eigenständige Entscheidungen zu treffen. Dadurch lernen sie, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.



INDIVIDUALISIERUNG

(Beachten der sozialen und kulturellen Herkunft, der Bedürfnisse und des Entwicklungstempos)

Eine systematische Beobachtung und Dokumentation bieten uns den Ausgangspunkt dafür, dass jedes Kind auf seine persönliche Art und in seinem Rhythmus lernen kann. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Angebote nach ihren persönlichen Bedürfnissen eigenständig zu wählen.



LEBENSWELTORIENTIERUNG

(Anknüpfen an die Lebens- und Lernerfahrungen der Kinder)

Uns ist es ein großes Anliegen, aktuelle Themen aus dem Lebensumfeld der Kinder aufzugreifen und in den Kindergartenalltag einfließen zu lassen. (z.B. Nachwuchs in der Familie, Tod eines Haustieres, Berufseinstieg der Mama,,...)



TRANSPARENZ

(Nachvollziehbarkeit der pädagogischen Arbeit für Kinder, Eltern, Öffentlichkeit)

Durch Elternbriefe, Zeitungsberichte, pädagogische Planung in der Garderobe, lassen wir unsere Eltern und die Öffentlichkeit an dem Bildungsgeschehen in unserem Haus teilhaben.



BILDUNGSPARTNERSCHAFT

(Zusammenarbeit der Bildungseinrichtung und der Eltern als PartnerInnen mit gegenseitigem Interesse)

Die Zusammenarbeit mit unseren Bildungspartnern ist uns ein großes Anliegen.



DIFFERENZIERUNG

(Unterscheidung bei der Auswahl der Angebote, Lernform, Bildungsmittel)

Unsere pädagogischen Angebote und die Bildungsbereiche sind so gestaltet, dass sie die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder abdecken.



GANZHEITLICHKEIT UND LERNEN MIT ALLEN SINNEN

(Ansprechen aller Sinne und sozialen emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten)

Lernen sehen wir als ganzheitlichen Prozess. Uns ist es ein großes Anliegen, den Kindern Lernen auf vielfältige Weise und mit allen Sinnen zu ermöglichen. (Wenn wir mit den Kindern ein Thema erarbeiten, so vertiefen wir dieses beispielsweise durch Lieder, Rollenspiele, Bewegungseinheiten, Rhythmiken und kreative Angebote)



EMPOWERMENT

(Stärken stärken)

Mit dieser Haltung unterstützen wir die Kinder, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Es soll Kinder auf ihrem Weg positiv unterstützen und ihr selbstverantwortliches Handeln stärken.



INKLUSION

(Eingehen auf unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder)

Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird. So auch bei uns im Kindergarten. Wir versuchen es bestmöglich, die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen und aufzugreifen.



DIVERSITÄT

(Vielfalt (Geschlecht, physische Unterschiede, ethnische Zugehörigkeiten,...) als Chance für Lernerfahrungen)

Wir berücksichtigen Diversitäten als Chance für neue Lernerfahrungen. Egal welches Geschlecht, welche Hautfarbe, welche psychischen Fähigkeiten, welche ethnische Zugehörigkeit oder auch die soziale Herkunft. In unserem Kindergarten ist es uns wichtig mit den Verschiedenartigkeiten in Kontakt zu treten ohne Vorurteile zu schließen.



GESCHLECHTSENSIBILITÄT

(Entwicklung der persönlichen Potenziale unabhängig vom Geschlecht des Kindes)

Unabhängig ob Mädchen oder Buben, wir unterstützen die Kinder ihre unterschiedlichen Potenziale ihrer Persönlichkeit zu erkennen und ihre Persönlichkeit zu entfalten.



SACHRICHTIGKEIT

(Inhaltliche und begriffliche Richtigkeit, entwicklungsgemäße Aufbereitung)

Bei der Vermittlung von Wissen sind uns inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie eine entwicklungsgemäße Aufbereitung ein großes Anliegen. Dadurch ist es den Kindern möglich, Zusammenhänge besser zu verstehen wie auch Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.



4.5 Kompetenzen

„Unter Kompetenzen wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden, das jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.“

SELBSTKOMPETENZ

Die Selbstkompetenz oder auch personale Kompetenz stärkt Kinder im Umgang mit herausfordernden Situationen und ist eine wichtige Voraussetzung für eine positive Lebensgestaltung.

SACHKOMPETENZ

Die Sachkompetenz führt zu Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Bereichen. Dazu zählt zum Beispiel der geschickte Umgang mit Materialien und Werkzeugen oder die Kenntnis sachlich richtiger Begriffe.

SOZIALKOMPETENZ

Die Sozialkompetenz bezieht sich darauf, mit anderen zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten, mit Regeln umzugehen, sich in andere hineinzuversetzen sowie eigene Interessen angemessen zu vertreten.



4.6 Werte, Normen, Regeln

Werte, Normen und Regeln prägen den Kindergartenalltag, beziehungsweise das Kindergartenjahr auf sehr starke Art und Weise. Werte orientieren sich nach unserem sozialen Verhalten, es sind die Kleinigkeiten, die für uns selbst erstrebenswert sind.

Normen sind Richtlinien, die von uns erwartet werden und die Gesetze vorschreiben.

Regeln setzen voraus, dass ich mich an bestimmte Vereinbarungen halten kann, die festgelegt wurden. Natürlich sind Regeln veränderbar und können angepasst werden.

Im Kindergarten versuchen wir den Kindern gewisse Werte vorzuleben. Gemeinsam gestalten wir den Alltag, nehmen an bestimmten Anlässen und Festen teil und treten den Kindern als vertrauenswürdig und respektvoll gegenüber. Im Großen und Ganzen beschrieben, gelten wir Kindergartenpädagoginnen/pädagogen als Vorbilder, als diejenigen die das Verhalten und Handeln vorleben. Bestärkt werden wir durch gewisse Rituale, Traditionen und Gewohnheiten, die Sicherheit und Halt geben.

Im Alltag wird das durch den Tagesablauf vorgelebt. Es gibt den Kindern Sicherheit, wenn es jeden Tag Punkte gibt, die sich wiederholen beziehungsweise weitergeführt werden.

Genauso heißt es aber auch, Verantwortung zu übernehmen. Sei es für sich aber auch für andere. Gemeinsam erarbeiten wir solche Themen mit Büchern, Gesprächen, Spielen und gewissen Übungen. Aufgaben erledigen und Entscheidungen treffen ist hierbei auch ein prägnanter Faktor zur Bildung von Werten, Normen und Regeln.

Mit den Kindern, aber auch im Team ist die Wertebildung sehr wichtig und gibt uns Orientierung und Halt. Wir sprechen über die wichtigen Punkte in unserer Arbeit mit den Kindern und lernen uns untereinander immer mehr auszutauschen. Wichtig ist es aber, sich als Teil eines Ganzen zu sehen und das ist nur möglich, wenn man zusammenhält und sich gemeinsam stärkt.

Zu den weiteren Erläuterungen zum Thema Werte leben, Werte bilden liegt bei uns im Kindergarten ein Werte- und Bildungskatalog auf, bei dem die Möglichkeit besteht, sich hineinzulesen.



FESTE FEIERN

Gemeinsam mit den Kindern feiern wir im Kindergarten verschiedenste Feste im Jahreskreis:

Geburtstagsfeier

Jedes Kind hat an seinem Geburtstag die Möglichkeit auch im Kindergarten ein eigenes Geburtstagsfest zu feiern. Mit einer feierlichen Umrahmung und einer anschließenden Jause wird dieser Tag zu etwas Besonderem.

Erntedankfest

Am Erntedanksonntag gestalten wir die Messe in der Pfarrgemeinde mit.

Laternenfest

Das Laternenfest ist das erste große Fest mit Eltern, Verwandten und Freunden.

Nikolausfeier

Der Nikolaus besucht die Kinder im Kindergarten.

Adventkranzsegnung

Gemeinsame Adventkränze binden mit anschließender Segnung.

Weihnachtsfeier

Am letzten Kindergarten tag vor den Weihnachtsferien feiern wir eine kleine Weihnachtsfeier ohne Eltern.

Faschingsfest

Zu Fasching gibt es ein internes Fest mit den Kindern in der Einrichtung.

Palmweihe

Mit selbstgestalteten Palmbuschen gestalten wir am Palmsonntag die Messe und den Umzug mit.

Osterfeier

Nach den Osterferien gibt es eine kleine Osterfeier mit anschließender „Osternestsuche“.

Muttertags- und Vatertagsfeier

Zu diesen Feiern sind jeweils die Mütter und Väter in den Kindergarten eingeladen, um mit den Kindern zu feiern.

Sommerfest

Zum Abschluss des Kindergartenjahres wird zu einem Sommerfest eingeladen. Dazu sind alle Familien und Bekannten herzlich willkommen!

5. TRANSITION

5.1 Eingewöhnungsphase

Für jedes Kind wird bei Kindergartenbeginn eine individuelle Eingewöhnungsphase gesucht. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen. Bevor das Kind in den Kindergarten kommt, besteht die Möglichkeit, dass das Kind mit seinen Eltern aktiv das Gruppengeschehen und den Kindergarten kennenlernen kann. Dies wird sehr individuell gestaltet und die Kinder und Eltern werden am Vormittag in den Kindergarten eingeladen. Wichtig sind stets der intensive Austausch und Kooperation zwischen den Eltern und dem Kindergarten.



5.2 Übergang Kindergarten- Schule

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist es, den Kindern den Übergang zur Volksschule zu erleichtern beziehungsweise angenehm zu gestalten. Wir bereiten die Kinder bestmöglich auf die Schule vor. Bereichernd dabei ist die enge Zusammenarbeit und gute Kooperation mit der Volksschule St. Ulrich. Schon während der Kindergartenzeit lernen die Kinder das Schulgebäude und die LehrerInnen kennen. Gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten erleichtern den Schuleintritt. Die Kinder haben die Möglichkeit nach dem Einschreibefest der Volksschule, an drei Vormittagen den Unterricht näher kennen zu lernen. Denn Freunde und eine gewohnte Umgebung geben Sicherheit.



6. BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Bildungspartnerschaften sind Kooperationen zwischen dem Kindergarten, Familien, Schule, externen Fachkräften, usw.

Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Niemand kennt das Kind besser als seine Eltern. Eltern sind ExpertInnen für ihre Kinder. Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundvoraussetzung für die optimale Förderung der Kinder. Es ist wichtig ein Gesprächsklima zu finden, sowie einen regelmäßigen Kommunikationsaustausch herzustellen. Dies erfolgt bei uns im Kindergarten folgendermaßen:

Kindergartenpost

Wichtige Informationen und Inhalte unserer Arbeit im Kindergarten werden den Eltern anhand einer kleinen Post weitervermittelt.

Strukturierte Elterngespräche

Diese dienen zum Austausch zwischen Pädagoginnen und Eltern über die Entwicklung des Kindes.

Tür- und Angelgespräche

Sie dienen dem kurzen Informationsaustausch

Elternabende

Bei Elternabenden werden Schwerpunkte besprochen, weiters bietet ein Elternabend auch die Möglichkeit, dass sich Eltern untereinander austauschen

Portfoliomappe

Eine angelegte Mappe jedes einzelnen Kindes zeigt Entwicklungsfortschritte wie auch die Arbeit im Kindergarten.

Mitgestaltung des Kindergartenalltags

Immer wieder bieten sich Situationen an um Eltern in den Kindergarten einzuladen um bei diversen Tätigkeiten mitzuwirken. (z.B.: Kekse backen, Adventkranz binden,...)



7. TRANSPARENZ DER BILDUNGSARBEIT

Die transparente Gestaltung der Kindergartenarbeit ermöglicht Kindern, Eltern und der Öffentlichkeit Einblick zu bekommen.

7.1 Planung

Die wöchentliche Planung ist für alle ersichtlich in der Garderobe installiert und erfolgt nach dem Bildungsrahmenplan. Wichtig in unserer Planung sind die Bildungsbereiche, Kompetenzen und auch die Prinzipien.

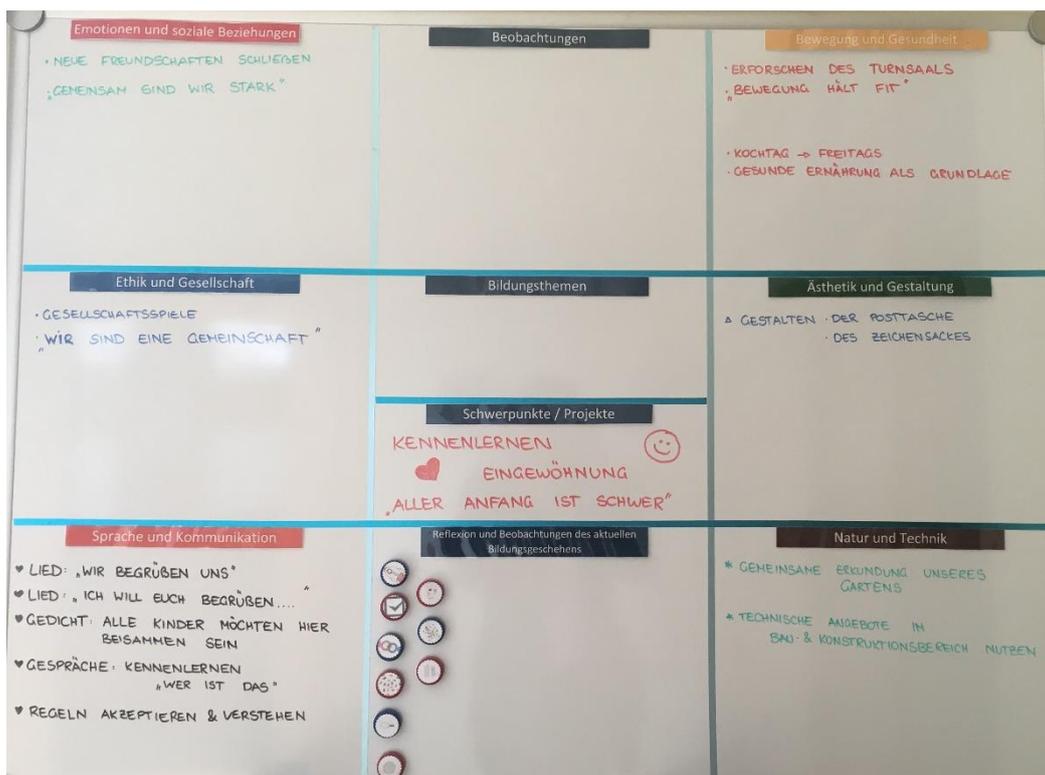
	FREISPIEL	MORGENKREIS	JAUSE	ANGEBOT	NACHMITTAG
MONTAG		lich	Will	kom	men
DIENSTAG	<ul style="list-style-type: none"> • KENNENLERNEN DER RÄUMLICHKEITEN & KINDER & PÄDAGOGINNEN 	<ul style="list-style-type: none"> • LIED: „WIR BEGRÜßEN UNS“ • GEDICHT: „ALLE KINDER WÜCHTEN HIER BEISAMMEN SEIN“ 	<ul style="list-style-type: none"> OFFENE JAUSE * OBST- & GEMÜSEBUFFET 	<ul style="list-style-type: none"> BEWEGUNG & GESUNDHEIT WIR ENTDECKEN DEN TURNSAAL ☑ MATERIALIEN KENNENLERNEN 	
MITTWOCH	<ul style="list-style-type: none"> ASTHETIK & GESTALTUNG • ZEICHENSÄCKE & POSTTASCHEN GESTALTEN 	<ul style="list-style-type: none"> • LIED: „ICH WILL EUCH BEGRÜßEN“ • KENNENLERNEN 	<ul style="list-style-type: none"> OFFENE JAUSE 	<ul style="list-style-type: none"> FREIE ANGEBOTE NÜTZEN - KENNENLERNEN DER RÄUMLICHKEITEN 	
DONNERSTAG	<ul style="list-style-type: none"> • „WEITERFÜHRUNG“ GESELLSCHAFTSSPIELE * REGELN LERNEN & VERSTEHEN 	<ul style="list-style-type: none"> • KENNENLERN-SPIELE IM MORGENKREIS 	<ul style="list-style-type: none"> OFFENE JAUSE 	<ul style="list-style-type: none"> WIR GEHEN IN DEN GARTEN 	
FREITAG	<ul style="list-style-type: none"> WIR KOCHEN EINE KÜRBISCREME-SUPPE 	<ul style="list-style-type: none"> • FOTOGRAFIEREN DER KINDER • „BILD FÜR DIE SONNE“ 	<ul style="list-style-type: none"> GEMEINSAME JAUSE • „KÜRBISCREME-SUPPE“ 	<ul style="list-style-type: none"> WIR GEHEN IN DEN GARTEN 	

7.2 Beobachtungen, Reflexion und Dokumentation

Beobachtung, Reflexion und Dokumentation bilden die Basis für unsere tägliche Bildungsarbeit. Sie unterstützen uns die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern und zu begleiten und um Bildungsprozesse von Kindern für Eltern und Bildungspartner_innen transparent zu machen. Weiterführend werden durch die Entwicklungsdokumentationen die pädagogische Planung und die Bildungsangebote individuell beeinflusst und aufbereitet.

Als Beobachtungsinstrument verwenden wir den „Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6 Jahren – Kornelia Schlaaf- Kirschner (Verlag an der Ruhr)“. Der Beobachtungsbogen wurde aus unterschiedlichen Theorien (Pädagogik, Psychologie, Soziologie) und vielen praktischen Erfahrungen im Rahmen des Kindergartenalltags entwickelt. Mit dem Beobachtungsbogen werden die Stärken und Vorlieben des Kindes aufgezeigt. Der Bogen zeigt der Pädagogin wie sie die pädagogische Arbeit zu gestalten hat und er eignet sich als Grundlage für Elterngespräche.

Wir sind stets bemüht unser Wissen durch Fortbildungen, regelmäßige Teambesprechungen und Heranziehen von Fachliteratur zu erweitern.



8. SPIEL- UND ARBEITSBEREICHE

Die Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplans werden in unserem Kindergarten in folgenden Spiel- und Beschäftigungsbereichen integriert und können von den Kindern auf vielfältige Weise genutzt werden.

In unserem Kindergarten erleben Kinder freies und gelenktes Spiel. Beides fördert das Kind in seiner gesamten Entwicklung, dies hilft ihm beim Erwerb vieler bedeutender Lernprozesse. Die Spiel- und Beschäftigungsbereiche des Kindergartens sind so gestaltet, dass sie individuelle und gemeinsame Tätigkeiten von Kindern in unterschiedlichem Alter anregen und zulassen, aber auch Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Garderobe - Empfangsbereich



Lesebereich



Rollenspielbereich



Kreativbereich



Forscherecke



Bewegungsraum



Kleine Welt



Wohn- und Familienspielbereich



Freier Mal- Zeichenbereich



Freier Mal- und Zeichenbereich



Bau- und Konstruktionsbereich



Jausen- bzw. Mittagstisch



Gesellschaftsspielbereich



ABC- Ecke



Eingangsbereich



Eingangsbereich



9. EIN TAG BEI UNS IM KINDERGARTEN

Ankommen/ Freispielphase/Konzentrationsphase

Bringen der Kinder durch Eltern oder Bus
Freie Spielmöglichkeiten in allen Kindergartenräumlichkeiten
Täglicher Morgenkreis
Gezielte Kleingruppen Aktivitäten in den Bereichen
Gezielte Angebote im Bereich Bewegung und Sprache

Offene Jause

Beim Morgenkreis entzünden wir gemeinsam die Jausenkerze, welche den Kindern das Zeichen gibt, dass die offene Jause beginnt. Diese Möglichkeit haben sie von ca. 08:45 – 10:00 Uhr
Nach dem Jausen besteht für die Kinder die Möglichkeit, sich die Zähne zu putzen.
Zur Jause haben die Kinder die Möglichkeit sich am Obst- und Gemüsebuffet zu bedienen.

Gemeinsame Jause am Freitag

Der Freitag ist unser gemeinsamer Kochtag. Je nach Jahreszeiten oder Thema kochen wir etwas Passendes und verkosten es dann bei der gemeinsamen Jause. Es ist uns wichtig, dass wir dennoch Gemeinschaft erleben und gewisse Rituale kennenlernen.

Freispielphase/ Abholung/ gemeinsames Mittagessen

Nutzung des Gartens bzw. Außengeländes
freie Spielmöglichkeiten
gemeinsames Spiel (Gesellschaftsspiele)
Abholung der Kinder
um 12:30 Uhr essen bei Bedarf Kinder ein Mittagessen, die eine individuelle Nachmittagsbetreuung benötigen

Rasten/ Ruhepause

Einige Kinder rasten bzw. machen einen Mittagsschlaf. Die anderen Kinder kommen zur Ruhe und hören eine Geschichte oder ein Hörbuch an bzw. suchen sich selbstständig etwas aus.

Freispielphase/ Konzentrationsphase

Am Nachmittag wird sehr speziell auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen. So versucht die Pädagogin ihre Angebote gezielt auf die Kinder abzustimmen und auf diese einzugehen. Bei schönem Wetter wird natürlich auch der Garten bzw. das Außengelände genutzt.

10. LITERATURANGABE

Abteilung 6 – Referat Kinderbildung- und -betreuung, Pädagogische Qualitätsentwicklung (2012)
Leitfaden und Checkliste zur Konzeptionsentwicklung
Abteilung 6 – Referat Kinderbildung- und -betreuung (2015) Leitfaden Beobachtung – Planung –
Reflexion

Bildungsrahmenplan:

<http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/85202028/DE/>

Gesetze:

http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74837568/DE

Abteilung 6- Referat für Kinderbildung- und -betreuung: Werte im Bildungsrahmenplan (o.J).

In:

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12642399_85202028/c88b3edd/Mindmap.pdf [03.02.2020].

Abteilung 6- Referat für Kinderbildung- und -betreuung: Transition erfolgreich begleiten.
Übergang vom Kindergarten in die Schule. In:

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12642399_85202028/4b334959/Leitfaden_Transition_Web-2.pdf [03.02.2020].

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018): Werte bilden, Werte leben.
Wertebildung im Kindergarten.

Charlotte Bühler Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung: Sprachliche Förderung
am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule (2016). In:

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12642399_85202028/e8306897/161215_Bd3_Broschure_sprachl_Forderung_A4_BF.pdf [03.02.2020].

Charlotte Bühler Institut im Auftrag der Bundesländer Österreichs: Bundesländerübergreifender
BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (2009). In:

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12642399_85202028/bc5f38bc/BRP.pdf [03.02.2020].

Land Steiermark – Amt der Steiermärkischen Landesregierung: Steiermärkischen
Kinderbildungs- und -betreuungsgesetztes 2019 – StKBBG 2019, LGBl. Nr. 95/2019
(2019). In:

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684093_74837568/a9b03fd6/LGBLA_ST_20191202_95.pdf [03.02.2020].

IMPRESSUM:

WIKI Kindergarten St. Ulrich in Greith

8544 Kopreinigg 51

03465/3311

kiga.sulmeck-greith@wiki.at